

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Er scheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 M.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 16.

Mittwoch, den 26. Februar 1908.

30. Jahrg.

Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 23. Februar. Der Kaiser besichtigte am Freitag die Kunstausstellung bei Schulte in Berlin. — Der Vortrag des Geheimen Justizrats Professor Dr. Stahl, dem der Kaiser im Justizministerium betrautete, behandelte die seit dem Hardenprozess besonders akut gewordene Frage der Öffentlichkeit im Strafverfahren. Der Kaiser, der sich für dieses Thema lebhaft interessierte, zog den Vortragenden nach dem Referate in ein eingehendes Gespräch.

Der Kronprinz besuchte das Berliner Polizeipräsidium. Nachdem er das Kriminalmuseum in Augenschein genommen hatte, betrachtete er die Einrichtungen des Erkennungsdienstes und der Zentraltelographenstation. Zum Schluss wurden dem Thronfolger Vorträge über Verkehrsfragen und Theaterzensur gehalten.

Fürkändiner beim Kaiser. Freitag abend fand im königlichen Schloß eine Tafel statt, zu der an die in Berlin weilenden Fürsten und Fürstinnen Einladungen ergangen waren. Der Kaiser führte die Fürstin Bülow zur Tafel, die Kaiserin wurde vom Reichskanzler geführt.

Blumenfest beim amerikanischen Botschafter. In dem Palais des amerikanischen Botschafters in Berlin Charlemagne Tower am Königsplatz fand Freitag abend ein Blumenfest statt, das einen glänzenden Verlauf nahm. Der Festsaal zeigte prachtvollen Schmuck, und selbst das Treppenhaus war in einen erotischen Garten verwandelt. Um 10 Uhr trafen die Gäste im Botschaftspalast ein. Die Kronprinzessin erschien als Rose; sie trug einen Stab in der Hand, der mit wundervollen Rosenblüten geziert war. Prinzessin Gisel Friedrich trug ein mit Lilien geschmücktes Kostüm. Auch sie führte einen mit Lilien umwundenen weißen Stab. Der Kronprinz und Prinz Gisel Friedrich erschienen in Uniform. Im ganzen waren etwa dreihundert Personen anwesend, unter ihnen die Mitglieder des diplomatischen Korps mit ihren Damen, zahlreiche Gardesoffiziere und General-Konful Thaddeus mit seiner Tochter, die als Sonnenblume gekleidet war. In reizenden Kostümen zeigten sich die Töchter des belgischen Gesandten Baron Greindel. Das Fest erreichte erst in später Stunde sein Ende.

Der Sultan beabsichtigt, den Kaiser während seines bevorstehenden Aufenthalts auf Korfu feierlich begrüßen zu lassen. Ein Telegramm der kölnischen Zeitung meldet darüber aus Konstantinopel: Eine Sonderabordnung wird Kaiser Wilhelm im Namen des Sultans auf Korfu begrüßen. Im Jildizpalast wird jetzt ernstlich erwogen, die Abordnung auf einem Kriegsschiff dorthin zu entsenden, und das Marine-Ministerium ist beauftragt, sofort entsprechende Vorschläge dem Palaste zu unterbreiten.

Das Kaiserpaar schiffte sich, dem „Lok.-Anz.“ zufolge, nach den bisher getroffenen Dispositionen am 24. März in Venedig auf der „Hohenzollern“ nach Korfu ein.

Der Kaiser hat nunmehr bestimmt, daß in diesem Jahre das elftägige 15. und das lothringische 16. Armeekorps nach Über vor dem Kaiser abzuhalten haben. Die Kaiserparaden finden am 27. August bei Metz und

am 29. bei Straßburg statt. Das Manöver selbst dauert vom 7. bis 10. September.

Bei der Anfang März im Schloß Osterlein bei Gera stattfindenden Hochzeit des Fürsten Ferdinand von Bulgarien und der Prinzessin Kuzj. L. wird der Kaiser, wie die „N. O. C.“ meldet, durch den Prinzen August Wilhelm von Preußen, den vierten Sohn des Kaisers, vertreten sein.

König Wilhelm von Württemberg vollendet heute Dienstag das 60. Lebensjahr.

Im Abgeordnetenhaus wurde Montag die Beratung des Kultusbudgets fortgesetzt.

Der Wechsel im Reichsschatzamt

wird im „Reichsanz.“ amtlich bekanntgegeben. Danach hat der Kaiser dem Staatssekretär des Reichsschatzamts Dr. Freiherrn v. Stengel unter Verleihung des Großkreuzes des Roten Adlerordens die nachgesuchte Dienstentlassung erteilt sowie den Unterstaatssekretär im Reichsschatzamt, Wirklichen Geheimen Rat Sydow zum Staatssekretär des Reichsschatzamts ernannt und mit der Stellvertretung des Reichskanzlers in den Finanzangelegenheiten des Reiches beauftragt. Ferner hat der König den Staatssekretär des Reichsschatzamts, Wirklichen Geheimen Rat Sydow zum Staatsminister und Mitglieder des Staatsministeriums ernannt. — Wie schon die Verleihung eines hohen Ordens an Freiherrn v. Stengel beweist, ist seine Entlassung unter allen Zeichen des kaiserlichen Wohlwollens erfolgt. Das kommt auch in einem Schreiben des Kaisers an Freiherrn v. Stengel zum Ausdruck, in dem die Entlassung bewilligt wird. Der Kaiser bezeugt darin seine Zufriedenheit mit der Dienstführung des Frhrn. v. Stengel.

Berlin, 22. Februar. Dem „Lok.-Anz.“ wird aus parlamentarischen Kreisen geschrieben, daß mit der Einreihung des neuen Schatzsekretärs Sydow in das preussische Staatsministerium die Absicht verfolgt wird, den Verkehr des Finanzministeriums mit den Bundesstaaten zu erleichtern, ein gleichmäßigeres Hand in Hand gehen der Finanzen Preußens und des Reiches zu gewährleisten und dem Einfluß des Reichsschatzamts auf Preußen in Fragen von finanzieller Bedeutung bereits vor der Beratung des Bundesrats mehr Geltung zu verschaffen. Andererseits soll der Reichsschatzsekretär als preussischer Minister versuchen, auf die Staatsausstellung des Heeres und der Marine einzuwirken, deren Vertreter gleichfalls dem preussischen Staatsministerium angehören. Von den Beratungen dieser beiden Ressorts ist die Bilanzierung der Reichsfinanzen in erster Linie abhängig. Der Reichsschatzsekretär soll eben in Zukunft eine beratende Stimme in Preußen, als dem größten Bundesstaate besitzen und nicht mehr wie bisher auf die Vermittlung des Reichskanzlers in dessen Eigenschaft als Ministerpräsident angewiesen sein. Die Berufung des Schatzsekretärs in das preussische Staatsministerium wird also dank der Wechselwirkung seines Einflusses eine Vereinfachung in der Lösung der großen Finanzfragen gewährleisten.

Oesterreich.

Wien, 22. Februar. Einer Meldung der Wiener „Zeit“ zufolge sind alle kaiserlichen Hofbesuchlichkeiten mit Rücksicht auf die Schöpfungsbefürchtung des Kaisers Franz Josef abgesetzt worden. Auch Kaiser Wilhelm, der tatsächlich den Wunsch geäußert habe, an der Spitze aller deutschen Bundesfürsten nach Wien zu kommen, habe auf die Bitten des Kaisers

Franz Josef von seinem Plane Abstand genommen.

Portugal.

Lissabon, 24. Februar. Ein seitens der Franzosen, Miquelisten und Nationalisten geplanter reaktionärer Staatsstreich wurde durch die von der Regierung rechtzeitig getroffenen Gegenmaßnahmen verhindert. Die gesamte Garnison war den größten Teil des Tages und die ganze kritische Nacht hindurch alarmiert. Die Kriegsschiffe ergänzen ihren Kohlenvorrat und bleiben unter Dampf.

Rußland.

Petersburg, 22. Februar. Nach achtwöchentlicher Verhandlung vor dem obersten Militärgericht wurde gestern das Urteil gegen General Stössel und seine Mitangeklagten gefällt. Stössel wurde zum Tode verurteilt, jedoch ohne Verlust der Ehrenrechte. General Fod erhielt einen Verweis. Die Generale Reiss und Schmirnow wurden freigesprochen. Der Gerichtshof wird den Kaiser bitten, die Strafe für General Stössel in zehnjährige Festungshaft umzuwandeln in Anbetracht der heldenmütigen Verteidigung unter seinem Oberbefehl sowie seiner persönlichen Tapferkeit.

Marokko.

Paris, 22. Februar. Admiral Billbert telegraphiert, daß in Mazagan und den anderen Häfen Ruhe herrscht. — Die 18 tägigen Kämpfe bei Casablanca haben den Franzosen 33 Tote und 130 Verwundete gebracht.

Paris, 24. Februar. Die gestern eingetroffenen Berichte der Pariser Korrespondenten, die sich bei den Truppenteilen in Casablanca befanden, lassen die Situation recht bedenklich erscheinen. Der Zweck der Expedition, die Unterwerfung der Sahara Marokko ist keineswegs erreicht.

Vofales u. Provinzielles.

Sohrau D.-S., den 25. Februar 1908.

§ (Stadtverordnetenversammlung) vom 22. Februar cr., abends 7 Uhr. Anwesend waren 17 Stadtverordnete; der Magistrat wurde durch Herrn Ratmann Haering vertreten. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden, Herrn Kaufmann J. Sollorz eröffnet, welcher vor Eintritt in die Tagesordnung einen Dringlichkeitsantrag des Magistrats betr. Vornahme der Wahl von zwei Schiedsmännern für unsere Stadt, deren Amtsperiode am 1. April cr. abläuft, zur Kenntnis brachte. Nachdem die Versammlung den Antrag als dringlich anerkannt, wurde für den Bezirk I und II Herr Lehrer A. Schult wieder, für den Bezirk III und IV Herr Kaufmann Fizza neugewählt. — Punkt 1) der Tagesordnung betraf ein Gesuch der hiesigen Fortbildungsschullehrer um Erhöhung der Entschädigung für Erteilung des Unterrichts. Die Kgl. Regierung empfiehlt die Erhöhung, monach den betr. Herren Lehrern Mk. 1,50 pro Stunde in den ersten 3 Jahren, Mk. 2,00 in den folgenden 3 Jahren und Mk. 2,50 nach 6 Jahren ihrer Tätigkeit gezahlt werden soll, und stellt einen namhaften Zuschuß in Aussicht. Der Magistrat ist auch für die Erhöhung und sollten vorher verschiedene Nachbarsstädte durch dortigen Sätze befragt werden. Der Versammlung liegen jedoch derartige Antworten nicht vor, obwohl die Anfragen schon im Herbst vorigen Jahres erfolgt sind. Die Herren Stadtvv. Gallus und Pipp sprechen für Vertagung, bis die gewünschten Sätze der Nachbarsstädte vorgelegt

werden. Herr Stadtv. J. Tyrtonia bringt verschiedene Vorkommnisse zur Sprache, die in letzter Zeit in der Fortbildungsschule hieselbst sich ereignet haben sollen, und spricht für Gründung einer kaufmännischen Fortbildungsschule. Nach längerer Debatte wird schließlich das Gesuch zur Abstimmung gebracht und fast einstimmig abgelehnt. — Punkt 2) betraf ein Gesuch der Nachwächter um Erhöhung ihres Gehalts. Bisher erhalten der Oberwächter 36 M., die drei anderen je 33 M. monatlich. Der Magistrat beschloß, während der Wintermonate (Oktober bis incl. März) eine Gehaltserhöhung von je 5 M. monatlich eintreten zu lassen. Herr Stadtv.-V. St. Siga spricht für den Magistratsantrag, die Herren Stadtv. Tyrtonia und Lipp für eine durchschnittliche Erhöhung des Gehalts um 5 M. monatlich. Herr Vorsteher Sollorz ist der Ansicht, daß die Nachwächter genügend besoldet sind und stellt den Antrag, nur eine Erhöhung von 3 M. während der Wintermonate zu gewähren; dieser Antrag wurde schließlich von der Versammlung angenommen. — Bei Punkt 3), Uebernahme der evangelischen Schule auf die Stadtgemeinde und gastweise Einkünfte fremder Kinder beschließt die Versammlung, den Beschluß vom 18. Dezember 1907 in Verbindung mit dem Magistratsbeschlusse vom 16. November aufrecht zu erhalten, hat jedoch nichts dagegen, daß solange die Anstellung eines zweiten Lehrers und die Beschaffung eines zweiten Schulkolles in der evangelischen Schule nicht erforderlich ist, auch auswärtige Kinder dortselbst Unterricht erhalten. — 4) Die Versammlung nimmt Kenntnis von der Erstellung des Industrieunterrichts in Klasse V durch die Lehrerin Fräulein Markowksa, desgl. — 5) von der weiteren Beurteilung des Lehrers Herrn Gebauer bis zum 31. März cr. und — 6) von der Einberufung des Lehrers Herrn Hohel aus Krier an die hiesige kath. Schule vom 1. April cr. ab unter der Voraussetzung, daß das ärztliche Attest noch beigebracht wird. — 7) Von der Dienstentlassung des Sparkassenkontrollieurs Herrn Harazin und der vorläufigen Vertretung desselben durch Herrn Spielvogel nimmt die Versammlung Kenntnis, desgl. — 8) von der Revision der Kammerei- und Sparkasse pro Monat Januar cr. — 9) Die Errichtung einer Freibank zum Verkauf von minderwertigem Fleisch wird genehmigt und die Freibankordnung in der vorgelegten Fassung angenommen. Die Freibank wird voraussichtlich im Rathaushofe errichtet werden.

(Turn-Verein.) Das am vergangenen Sonntag im Hotel Germania stattgefundene Faschingsvergügen nahm bei sehr zahlreicher Beteiligung einen großartigen Verlauf. Der Saal war mit Turner-Emblemen dekoriert; das Bild des „Turnvaters Jahn“ war mit elektrischen Glühlampen umrahmt, was einen prächtigen Anblick gewährte. Bald nach 8 Uhr füllte sich der Saal mit Festliebenden und nachdem einige Konzertsätze verklungen waren, traten mehrere Turner auf, welche am Red und Warten wahrhaft künstlerische Leistungen ausführten und dafür auch reichen Beifall ernteten. Alsdann fand eine Verlosung von Gewinngegenständen statt, bei welcher wohl jeder auf seine Rechnung gekommen sein wird. Nach der Verlosung hieß der Vorsitzende des Vereins, Herr Amtsvorsteher T a n n h a u s e r -Baranowik, die zahlreiche erschienenen Gäste herzlich willkommen und brachte das Kaiserhoch aus, worauf die Nationalhymne gesungen und von den Turnern 4 recht wirkungsvolle Pyramiden gestellt wurden. — Alsdann trat der Tanz in seine Rechte; ein reichhaltiger Cotillon erregte viel Heiterkeit und trug zur Verschönerung des Vergnügens bei. Erst als bereits der Sonntagsmorgen graute, verließen die letzten Teilnehmer die Stätte frohverbester Stunden.

(Der katholische Gesellen-Verein) hält Sonntag, den 1. März cr., abends 8 Uhr im Vereinslokale (Hotel Germania) die ordentliche Generalversammlung ab.

(Golafowski), 25. Februar. Gasthausbesitzer Balla hieselbst hat sein Gasthaus an den Gastwirt Goldschmidt in Pleß (früher in Sohrau) für 30000 M. verkauft.

(Die Etare) sind seit einigen Tagen als die sichersten Vorboten des Frühlings eingetroffen. Trotzdem versucht der Winter immer noch von Zeit zu Zeit seine „verdrissenen Kolenderröcke“ geltend zu machen. Heute früh zeigte lichte Schneefelder, daß er noch immer seine Herrschaft aufrecht erhält; doch ist Sonne schon stark genug, um die Schneedecke am selben

Tage noch zu vernichten. Es ist also doch mit Sicherheit zu erwarten, daß es mit dem Winter bald zu Ende geht.

(Schwurgericht Ratibor.) In der Verhandlung am Donnerstag hatte sich der Rechtsanwalt Johann Orskull aus Sohrau, jetzt in Zabrze, vertreten durch Justizrat Eulsch, wegen Strafenantrags zu verantworten. Am 24. August 1907 fuhr er mit einem mit Mehl beladenen Wagen nach Loblan. Auf der Chaussee zwischen Schwirflan und Roj nahm er den Halbbauer Ignaz Sobik aus Roj auf dessen Bitten mit auf den Wagen. Unterwegs verlangte der Angeklagte plötzlich von Sobik Geld mit den Worten: Gib mir Geld oder ich schlage Dich tot! Sobik öffnete sein Jackett und sagte: Nimm Dir so viel Du willst. Im Portemonnaie hatte Sobik das Goldgeld, in der rechten Seitentasche 2,80 M. Kleingeld. Der Angeklagte hat nun dem Sobik ein Zwanzigmarkstück und 2 M. 10 Pf. Kleingeld weggenommen. Der Angeklagte behauptete zwar, das Geld freiwillig von Sobik erhalten zu haben. Dies sollte jedoch Sobik eidlich in Abrede. Sobik ging am anderen Tage zum Gendarm Irmer und teilte ihm diesen Vorgang mit. Der Gendarm und Sobik begaben sich am Montag zum Angeklagten, trafen ihn am Felde beim Pflügen an und stellten ihn zur Rede. Anfanglich wollte er Sobik nicht kennen, gehend aber schließlich, ihn auf seinem Wagen gehabt zu haben. Er erklärte dem Gendarm, das Geld hätte er auf dem Wege gefunden. Die Ehefrau des Angeklagten gab dem Sobik 22,20 M. zurück. Gegen Orskull wurde Anklage wegen Diebstahls erhoben. Das Schöffengericht in Sohrau verurteilte ihn zu 1 Tag Gefängnis. Gegen dieses Urteil legte der Anwaltschaft Berufung ein. Die Strafkammer hielt nicht Diebstahl, sondern Raub für vorliegend und verwies die Sache an das Schwurgericht. Die Geschworenen verneinten die Frage nach Strafschuld und D. wurde nur wegen Diebstahls zu einem Monat Gefängnis verurteilt. — In der Verhandlung am Freitag hatte sich der Fleischergehilfe Karl Wujol aus Mochelitz, Kreis Pleß, wegen Körperverletzung mit Todeserfolg zu verantworten. Als Verteidiger fungierte Rechtsanwalt Katschki. Der Angeklagte wurde am 12. Dezember 1907 aus dem Gefängnis in Sohrau, wo er eine Woche halt wegen Bettelns verurteilt hatte, entlassen. Er begab sich wieder mit einem ebenfalls herumziehenden Bäder auf die Fährten zu den Fleischermeistern, und bettete 2 M. zusammen. Alsdann ging er in das Gasthaus von Brauer. Auch dort bettete er die Gäste an. Er erhielt auch Zigaretten und Schnaps. Dies war ihm aber zu wenig und es kam zum Streit, welcher schon im Lokal zu Tätlichkeiten ausartete. Wujol wurde schließlich mit seinem Kumpanen, dem Bäder Paprotny, an die Luft gesetzt. Der Schmelz Alfons Epiegel kam an den Weiden vorbei, und hörte die Anfeuerung: „Das Donnerwetter hat mich im Lokal gefressen.“ Epiegel ging an den Angeklagten heran und fragte, wen er meine. (Epiegel war vorher auch im Gasthaus.) Er erhielt sofort von Wujol einen Stoß gegen die Brust und mit einem offenen Messer einen Stich in den Hals. Epiegel ging ins Gasthaus hinein, fiel hin und war tot. Es war ihm die grobe Halsklinge durchstochen worden. Der Mörder blieb nach der Tat tot, wurde aber verlosat und verhaftet. Er hatte das offene Messer noch in der Hand. Die Geschworenen verurteilten bei der Mordtat dem Angeklagten mildernde Umstände. Das Gericht erkannte gegen ihn auf sieben Jahre Zuchthaus.

(Convention der Mineralwasserfabrikanten.) Am 20. d. Mts. tagte in Zabrze die Vereinigung der Mineralwasserfabrikanten des ober-schlesischen Industriebezirks. Nach einem Vortrage des Rechtsanwalts Ellguthers-Deuthen wurde die Gründung einer Konvention beschlossen, die am 1. April d. Js. mit folgenden Grundätzen in Kraft tritt: 1. Allgemeine Einführung des Flaschenpfandes. 2. Festsetzung von Mindestpreisen. Die Vorarbeiten sind teilweise schon erledigt und wurde ein Ausschuss von 16 Herren gewählt, darunter Herr A. Malchowik aus Sohrau, der sich mit der strikten Durchführung der Konvention zu befassen hat. Syndikus der Konvention ist Herr Rechtsanwalt Ellguthers-Deuthen.

(Zugelder für Geschworene und Schöffen.) Die Freisinnigen Parteien des Reichstages brachten eine Resolution Dr. Ullrich und Genossen ein, den Reichsanwalt zu ersuchen, daß die gleichmäßige Zugelieferung aller Stände zum Geschworenen- und Schöffendienst in den einzelnen Bundesstaaten durch Zahlung von

Zugeldern aus Bundesmitteln an die Schöffen und Geschworenen erleichtert wird.

(Glückliches Lublink!) Wie man sich in Lublink amüßert, wobei händ. Behörden, Geistlichkeit, Bürgerschaft und Schützengilde mitwirken, zeigt folgender Bericht aus dem genannten Städtchen: „Zu dem Schwenkschlachten, welches kürzlich im Schützenhause veranstaltet wurde, hatten sich die Mitglieder sowie die Ehrengäste recht zahlreich eingefunden. Schon bei dem Wurfessien um 10 Uhr vormittags war der Besuch ein reger, und es entwickelte sich bald ein buntes Leben und Treiben. Nachmittags fand das gemütliche Beisammensein der Mitglieder, ihrer Frauen und der Ehrengäste statt, wobei auch Terschidorengelbuidigt wurde. Anwesend waren u. a. auch Stadtmir. Majewski und das Stadtobervorsteher Bürgermeister Jankner. Ersterer ertrug die Anwesenheit durch eine humorvolle Ansprache, welche alle in die frohlichste Stimmung versetzte, zumal in derselben die Gemütslichkeit der dortigen Schützengilde geschildert wurde. Zur Feier des Tages sandte Maschinenfabrikant Th. Hübner aus Oppeln ein Schreibrin, welches in positiver Form zu dem Feste seine Gratulationen sandte. Zur Erhellung der Anwesenheit hat auch die Verlosung beigetragen. Insbesondere gebührt aber dem Schützenbruder F. Königberger für seine Mähe besonderer Dank, welchen hier die Schützengilde zum Ausdruck bringt. Das Schwenkschlachten ist in allen Punkten glänzend verlaufen und wird den Teilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben.“

(„Hauptmann“ Voigt erkrankt.) Der „Königlicher Hauptmann“, der Ehedame Wilhelm Voigt, ist im Gefängnis an einem schweren Augenleiden erkrankt. Ein Gnadengeuch an den Kaiser um Abmilderung des Strafmaßes eines Teiles der Strafe soll abgelehnt worden sein. Von den ihm zugesprochenen vier Jahren Gefängnis hat Voigt nur wenig mehr als ein Jahr verbüßt.

(Die Voden in Oberschlesien.) Aus Lublink, Janowiz und Bogutisch werden neue Erkrankungen an schwarzen Voden gemeldet. Im ganzen sind in Oberschlesien bis jetzt 48 Vodenfälle zur Kenntnis gelangt. 37 von diesen Fällen verliefen tödlich. Die Impfungen werden fortgesetzt.

(Unschuldig im Zuchthause.) Im Wiederaufnahmeverfahren wurde von den Geschworenen in Lübbingen der Kaufmann August Mikschel aus Krüllingen freigesprochen, der Anfang v. J. wegen Mißbrauchs von Schulkindern vom Schwurgericht zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus verurteilt worden war. Der Angeklagte hatte von der Strafe bereits mehr als den dritten Teil verbüßt.

Krier, 23. Februar. Da die Wirtschaftsgebäude im hiesigen Dominium sich als zu klein erwiesen, wird im Schwerthof im Frühjahr mit den Erweiterungs- bzw. Neubauten begonnen werden. Unter anderem soll auch ein neues Gesundheits- und ein neuer Jungviehstall errichtet werden. — Der Kirchbau in Brzeß soll im kommenden Sommer beendet werden.

Miserau, 23. Februar. Die Amtsgeschäfte im hiesigen Amtsbezirk, welcher die Ortsteile Krier, Miserau, Brzeß und Staude nebst Gültbrücken und Anteilen umfaßt, hat Amtmann Folkerts-Miserau übernommen, nachdem der durch Weggang des Oberamtmannes Scholz-Miserau erledigte Amtsvorsteherposten durch Fabian-Amstler und Amtsvorsteher Reich Gzarneboldy vertretungsweise versehen wurde. Eiderem Vernehmen nach wird im bevorstehenden Frühjahr endlich mit dem schon lange geplanten Chausseebau bei Miserau—Warschowiz, Staude—Wutsch-Wischel begonnen, wodurch einem drückenden Bedürfnisse endlich abgeholfen wird.

Ratibor, 22. Februar. Dienstag Nachmittag erlöste auf der Oder bei Kofel Hilfsgefahr. Eine Blätte schwamm führerlos stromabwärts. Auf ihr befanden sich drei Menschen, zwei beladene Wagen und drei Pferde. Die starke Strömung und der heftige Wind hatten das Drahtseil, das die Blätte leitete, zerbrochen. Von den drei Leuten war keiner des Ruderns kundig. Menschen und Pferde wären verloren gewesen, wenn nicht, wie der „Oberstl. Anz.“ berichtet, der Wärmmeister Wargacha zur Hilfe gerufen wäre. Er bestieg mit einigen Arbeitern einen Kahn, nahm einen Anker und Tau mit und fuhr der treibenden Blätte entgegen. Nach etwa 80 Meter oberhalb des Wehres traf er sie. Es wurde nun der Anker ausgeworfen und die Blätte, am Anker befestigt, zum Stehen gebracht. Hierauf wurde sie mit einer Winde an das rechte Ufer gezogen. — Das Schwurgericht verurteilte den 23jährigen Bauernsohn Karl Tocz aus Wilkwa, Kreis Rybnik,

wegen Notzucht zu vier Jahren Zuchthaus. Etwas vor einmal in Untersuchungshaft wegen des Verdachts, im Jahre 1905 in Wilkwa ein Diebstahlverbrechen ermordet zu haben, er wurde aber wieder freigelassen. — Ferner wurde der Grubenarbeiter Emanuel Vielz aus Nieder-Rydzultau, Kreis Rydzultau, wegen Körperverletzung mit Todeserfolg zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt; der Staatsanwalt hatte zehn Jahre beantragt. Vielz hatte am Abend des 19. Dezember auf dem Wege vom Gasthause in Rydzultau dem Grubenarbeiter Lufanek nach einem Streite einen Stich in den Hals versetzt, der sofort den Tod des Lufanek zur Folge hatte.

Reuthen OS., 24. Februar. Anlässlich des silbernen Bürgermeistertagjubelums des hiesigen Bürgermeisters Dr. Wöhling tritt der Ober-schlesische Städtetag am Mittwochs zu einer Fest-sitzung zusammen. An dem Jubiläumstermin-festem am 26. und 27. Februar, an denen sämtliche Epigen der Städtetage in Reuthen, die Landräte und Bürgermeister der umliegenden Kreise und Städte, ebenso der Regierungs-präsident v. Schwertin ihre Erscheinen zugesagt haben, wird auch eine Abordnung von Mit-gliedern des schlesischen Städtetages teilnehmen.

Ver mis ch te s.

— Zum Allensteiner Mord. Haupt-mann v. Göben wird, wie die „Allerlei. Zg.“ hört, noch in dieser Woche von der Irrenanstalt Portaun wieder nach dem Allensteiner Militär-Gefängnis überführt werden. Offensichtlich ergab sonach die ärztliche Untersuchung keinen Anhaltspunkt dafür, daß v. Göben geistig milderwertig sei. Wie daselbe Blatt ferner meldet, wird auf Veranlassung von v. Göben nobelstehender Seite dieser auf seinen Gesund-heitszustand nochmals untersucht werden und zwar durch den Münchener Psychiater Dr. Fehro v. Schrenk Noying, der zu diesem Zweck im Laufe dieser Woche hier einzutreffen gedenkt. Auch im militärgerichtlichen Auftrag wird eine nochmalige Untersuchung v. Göbens stattfinden, und zwar durch den Gerichtsarzt Dr. Puppe in Königsberg. Frau Major v. Schönebeck soll gegenwärtig tatsächlich geisteskrank sein (???)

— Der Mord in Allenstein. Die Verhandlung gegen Hauptmann v. Göben, die für Mitte März in Aussicht genommen ist, dürfte, wie gemeldet wird, nach einer Mitteilung der Allensteiner Zeitung 2 Tage dauern. Die Anklage v. Göben lautet dem Vernehmen nach auf Mord.

— Influenza überall! Gegenwärtig grassiert in Frankfurt a. M. die Influenza so stark, daß alle Krankenhäuser überfüllt sind und täglich zahlreiche Patienten abgewiesen werden müssen.

— Eine folgenschwere Skat-parte. Infolge von Zwistigkeiten bei einer Skatpartie kam es in einer Wirtschaft in Schönebeck bei Essen a. Ruhr zu einem blutigen Streit, bei dem der Bergmann Grunski durch Messerstiche in die Brust und einen Revolver-schuß in den Hals so schwer verletzt wurde, daß er bald darauf verschied. Der Bergmann Janzki wurde durch einen Messerstich schwer verwundet, an seinem Aufkommen wird gezweifelt. Die Täter, fünf junge Burken aus Schönebeck, konnten ermittelt und verhaftet werden.

— Neue „flamensche Zwillinge“. Aus Brighton wird die Geburt sogenannter flamenscher Zwillinge gemeldet. Sie sind an den Hüften zusammengewachsen, und ihre Rück-rate treffen am unteren Ende des Körpers zusammen. Sie haben auch ein gewisses inneres wesentliches Organ gemeinsam, sonst sind die Kinder gut entwickelt mit aller Aussicht auf ein gesundes Fortleben. Nach der Ansicht des bei der Geburt assistierenden Arztes, Dr. James Booth sind sie entschieden getrennte Individuen. Eines von ihnen wachte beispielsweise auf und schrie, wovon das andere nichts gemerkt hatte. Dagegen hatte das eine Schmerzen, die das andere nicht mitempfand. Es dürfte unmöglich sein, das Paar zu trennen, ohne das Leben des einen Individuums zu opfern, sie sind fast Rücken an Rücken verwachsen, so daß sie auf der Seite liegen müssen. Zahlreiche Ärzte Brightons nahmen an dem Fall lebhaftes Interesse. Eine Röntgenstrahlenaufnahme soll demnächst vorgenommen werden. Die Mutter ist ein Dienstmädchen, und die Kinder sind von einer Pflegerin adoptiert worden. Da nur eine privilegierte Pflegerin mehr als ein Kind halten darf, so erstirbt die juristische Doktorfrage, ob die Adoptivmutter, die keine Konzeption hat, bezeugt ist, die aus zwei Indi-viduen bestehende, zu einem Wesen verwachse-

Mißbildung zu adoptieren. — Die juristische Frage ist allerdings noch origineller, als es die Zwillinge sind.

— Der nächtliche Dorfshreden. Das niederbayerische Dorf Stefanspösching war, wie wir bereits berichteten, die Stätte einer nächtlichen Schredenszene. Ein Fremder ver-wüstete den Kirchhof und schoß viele Feuerschellen ein. Wie jetzt ein Telegramm meldet, wurde der Verbrecher in dem Tagelöhner Johann Wagner aus Sandt verhaftet. In der Nacht zum 22. Februar überfiel Wagner noch einen Dekonomen in Endau und gegen Morgen ver-übte er einen Mordversuch an einer Frau. Wagner ist geistig nicht normal und wurde in einer Irrenanstalt untergebracht.

— Geständnis eines Mörders. Der Mord an der Verkäuferin Dora Rose in Hannover, der im August vorigen Jahres großes Aufsehen erregte, ist jetzt aufgeklärt. Einem Telegramm aus Dortmund zufolge hat der Pferdeshlächter Heinrich Schaller, der sich vor der dortigen Strafkammer wegen einer Anzahl schwerer Einbruchdiebstähle zu ver-anworten hatte, vor dem Richter eingestanden, am 6. August 1907 die Verkäuferin Dora Rose im Laden überfallen und durch Schläge mit einem großen Schlägling auf den Kopf getötet. Als er die Bodenkasse berauben wollte, wurde der Verbrecher geflohen und entflohen. Auf seine Ergreifung wurden 1000 M. Belohnung ausgesetzt.

— Ein bestialischer Vater. In Mühlhausen i. Th. ist ein Arbeiter mit Roman-Füller verhaftet worden. Er hat seinen drei-jährigen Sohn ermordet, um sich der Verfor-gungspflicht zu entziehen, und die Leiche in die Wasserleitung der Thomaskirche gezwängt. Als wegen dieses Hindernisses in der Leitung mehrere Häuser überflutet wurden, kam man hinter das Verbrechen.

— Familien-drama. Nach einem Drahtbericht aus Kappeln erschoß ein früherer Eisbahnarbeiter in Karby seine drei Kinder im Alter von 12, 9 und 6 Jahren. Sodann tötete er sich selbst. Wie der Schleitbote meldet, ist die Ursache der Tat in zerrütteten Lebensver-hältnissen zu suchen.

— München, 22. Februar. In der ver-gangenen Nacht entstand in der Kehler'schen Guldberverwaltung in der Landsbergerstraße ein Großfeuer. Ein Kustafel und zwei Ställe brannten ab. In den Flammen kamen 120 Schafe um. Mehrere Personen, die in dem Druskall übernachteten, kamen ums Leben. Bis jetzt wurden zwei verstoßene Leichen gefunden, doch wird vermutet, daß noch mehrere Leichen unter der Asche liegen. Der Schaden ist groß. Die Schafe waren nicht versichert.

Be kan nt ma ch un g.

Die Musterung der Ersagmannschaften der hiesigen Stadt findet im laufenden Jahre **Dienstag, den 10. März cr.,** **morgens 9 Uhr**

im Brauer'schen Lokale statt.

Die Mannschaften haben mit reinwegweisendem Köper, in sauberer Kleidung und in nicht an-genehmem Zustande zur Musterung pünktlich zu erscheinen und sich vollständig zu betragen. Zuwiderhandlungen, Nichtbefolgung der Befehle der Beamten und Gekrten ohne Erlaubnis werden, sofern sie dadurch zugleich nicht eine härtere Strafe verdient haben, mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Meldungen von Freiwilligen für Unteroffizier-schulen bzw. Vorposten oder Schiffslungen-Abteilung haben beim Ersagamt jedesmal eine halbe Stunde vor Beginn des Geschäftes zu erfolgen.

Jeder Militärpflichtige, gleichviel ob er sich im 1., 2. oder 3. Militärpflichtjahre befindet, darf sich im Musterungstermine freiwillig zur Aushebung melden, ohne daß ihm hieraus ein besonderes Recht auf die Auswahl der Waffen-gattung oder des Truppen(Marine) teilserwächst. Durch diese freiwillige Meldung verzichtet die Militärpflichtigen auf die Vorteile der Los-nummer und gelangen in erster Linie zur Aushebung. (§§ 66, 2 B.-D.)

Sämtliche Weisungspflichtige des 2. und 3. Jahrgangs haben im Musterungstermine die Lösungsscheine vorzulegen. Für diejenigen Mannschaften, denen der Lösungsschein abhanden gekommen ist, ist sofort die Ausfertigung eines Duplikats gegen Entrichtung von 50 Pfg. im Bandratsamt, spätestens aber vor Beginn des

Ersaggeschäftes bei dem dort anwesenden Beamten zu beantragen.

Sofrau OS., den 10. Februar 1908.

Der Wa g l i r a t.

Merich.

Be kan nt ma ch un g.

Die Etimmliste zur Wahl des Genossen-schaftsvorstandes für die nächsten fünf Jahre liegt in der Zeit vom 26. Februar bis 25. März cr. zur Einsicht der Genossen in meiner Wohnung aus.

Die Wahl des Genossenschaftsvorstandes, bestehend aus einem Vorsteher, vier Präses-tanten und zwei Stellvertretern findet **Montag, den 30. März cr., vormittags 11 Uhr** im Stadtverordnetenversammlungszimmer in Sofrau statt.

Sofrau OS., den 25. Februar 1908.

Der Vorsteher

der Entwässerungsgenossenschaft.

Merich.

Guten Appetit
bekommen Sie beim Gebrauch von
= KAISER'S =
Pfeffermünz-Caramellen.
Nervlich erprobt und empfohlen!
Unentbehrlich bei Verdauungsstörungen, Appetit-lostigkeit, Magenweh u. s. w. Erfrischendes und belebendes Mittel.
Paquet 25 Pfg.
Zu haben bei:
Paul Heilig in Sofrau,
Joh. Kuss " "

3050 m Feldbahngleise
4000 m Lokomotivgleise
2 Lokomotiven
116 Lowries,
à 1/2, 3/4 u. 1 ehm fassend, Weiden und Dreh-schiden, v. beendigten od. in Kürze fertig werdend. Bohrbaut. i. Hoyerwerder, Frankleben u. Freiberg herabehend a. großen Teile 1907 neu geliefert. sind z. verkaufen od. z. verm. Austr. erbeten an
Georg Otto Schneider,
Leipzig, Blücherstraße 5.

Keine Trunksucht mehr.

Eine Probe von dem wunderbaren Cozapulver wird gratis geschickt.



Kann in Kaffee, Tee, Bier, Wasser, Essen oder Spirituosen gegeben werden, ohne dass der Trinker es zu wissen braucht.

COZAPULVER erzielt die wunderbare Wirkung, dass die Spirituosen dem Trinker widrig vorkommen. **COZAPULVER** wirkt so still und sicher, dass Frau, Schwester oder Tochter ihm dasselbe ohne sein Mitwissen geben kann und ohne dass er zu wissen braucht, was seine Besserung ver-ursacht hat.

COZAPULVER hat Tausende von Familien wieder versöhnt, hat von Schande und Unehre Tausende von Männern gerettet, welche nachher kräftige Mitbürger und tüchtige Geschäftsleute geworden sind. Es hat manchen jungen Mann auf den rechten Weg zum Glück geführt und das Leben vieler Menschen um mehrere Jahre verlängert.

Das Institut, welches das berühmte **echte Coza-pulver** besitzt, sendet an diejenigen, die es ver-langen, gratis eine Probe und ein Buch mit 1500 Dankschreiben. **Cozapulver** ist als ganz unschäd-lich garantiert. Korrespondenz in deutsch.

COZA INSTITUTE, 62, Chancery Lane, London 2780(England)
Porto für Briefe: 20 Pfg., für Postkarten 10 Pfg.

Visitenkarten
werden schnell und billig angefertigt in
P. Hnold's Stadtbuchdruckerei.

Großes Schweinschlachten

Donnerstag, den 27. Februar cr.
 Vormittags: Weißfleisch und Weißwurst.
 Abends: Wurstabendbrot.
 — Vorzügl. gepflegte Biere. —
Bahnhofsrestaurant Sohrau O.-S.
 Hoppe.



Osram-Lampe



Neueste elektrische
Metallfaden-Glühlampe

70% Stromersparnis

Jederall zu haben

Man achte auf den gesetzlich ge-
schützten Namen „Osram-Lampe“.

Auergesellschaft
BERLIN O.17, Rotherstr. 20/23.

Zu haben bei: **S. Berger, Inh.: H. Schleier**
in Sohrau O.-S.

Ein Bierverfahrer und ein Kellerarbeiter

wird bei gutem Lohne zu engagieren gesucht.

S. Mokrauer, Biergroßhandlung,
Kattowik O.-S., Leichstraße 3.

Man abonniert jederzeit auf das
schönste und billigste
Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München ☉ ☉ Zeitschrift für Humor und Kunst
☉ Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.— ☉

Abonnement bei allen Buchhandlungen und
Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-
nummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 41

Kein Besucher der Stadt München

sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion,
Theatinerstraße 41 III befindliche, äußerst interessante Aus-
stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter
zu besichtigen.

☛ Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Künstler-Karten

in schönster, reichhaltigster Auswahl
empfiehlt

P. Hunold's
Buch- und Papier-Handlung.



Billigster Verkauf
Auch Teilzahlung
und Aufstellung

Vorzügl. Klaffen und
Nat. In. Marmel.

S. Berger
Zuf.:
H. Schleier
Sohrau O.S.

Reparaturen
werden schnellstens
ausgeführt.

Kath. Gesellen-Verein

SOHRAU O.-S.

Sonntag, den 1. März cr.,
abends 8 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokale (Hotel „Orimanta“).

Tages-Ordnung:

- 1) Rechnungslegung.
- 2) Wahl des Vorstandes.
- 3) Vereinsangelegenheiten.

Zahlreichs Erscheinen auch seitens der Herren
Ehrenmitglieder wird erwartet.

Der Vorstand.



Sonnabend, den 29. d. M.
Großes

Schweinschlachten.

Vormittags 9 1/2 Uhr Weißfleisch und
Weißwurst, abends Bratwürste mit
Sauerkraut.

Freunde und Gönner ladet ergebenst ein
J. Sieklara.

Sämtliche Ballartikel

Handschuh, Kämme, Halsketten,
Fächer, Halsgarnituren, Spizen-
tragen, Broschen usw. will ich
bis zum 3. März geräumt haben
und verkaufe dieselben zu Spott-
preisen.

Otilie Hensel.

Dominium Kreuzdorf bei Sohrau O.S.

verkauft zur Saat sorgfältig gereinigt:

Schlaustedter Hafer

18,00 Ml. p. 100 kg.

Strubes Sommer-Weizen

24,00 Ml. per 100 kg, sehr ertragreich und
lagerhaft, auch bei später Ausfaat — frei
Sohrau O.S.

Dom. Kreuzdorf bei Sohrau O.S.

sucht zwei gebrauchte, gut erhaltene

Arbeitswagen

2 1/2“ preiswert zu kaufen.

Wegen Todesfalles und Geschäftsaufgabe
bin ich willens,

mein Hausgrundstück

in der Mauerstraße hierelbst zu verkaufen
Ein Coupewagen, ein Arbeitswagen,
eine gut erhaltene Badewanne und
Ackergeräte sind ebenfalls zu verkaufen.

Hugo Döring.

Kuxe aller Art

werden aufgekauft. Gefl. Off. befördert die
Expd. d. Bl.

Suche für meine Altdutsche Bierstube per
1. März cr. einen tüchtigen, kautions-
fähigen

Vertreter.

H. Linzer.

Einen Lehrling

mit guter Schulbildung sucht per 1. April

H. Silbiger,
Pfeß O.S.

Modewaren, Damen- und Herrenkonfektion.

Buntglas-Papier
billigt zu haben in

P. Hunold's Papierhandlung.